Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Diefes Blatt ericeint Conntag unb Wittwore früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 5 Pfg.
monatlich 20 Pfg. u. vierteljährlich 60 Pfg.
Poftabonnement vierteljährlich 85 Pfg. Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Bundsfeld und Umgegend.

Infertionsgebühr für bie einspaltige Beile 10 Big. Inferate werben bis Dienstag bezw. Connadend Mittag in der Expedition Breslauerfraße 32 angenommen.

Ur. 88.

Mittwoch, den 1. November 1911.

7. Jahrgang.

Einheimisches und Provinzielles.

Rirchliche Zuwendungen. Bon ber 13. Schlesischen Provinzialsynobe find aus ben Mitteln der Kirchen- und Haustollette aus den Jahren 1909, 1910 und 1911 zu den Kirchenbauten in Stronn und Maliers je 1000 Mart und Mühlwit 500 Mart bewilligt worden.

Milber Winter in Sicht? Aus dem Leben und Treiben der Tiere und Pflanzen wird vielfach auf die tommenden Witterungsverhaltniffe geschlossen. In landwirtschaftlichen Kreisen wird nun beim Pflügen beobachtet, daß die Regenwürmer nun beim Pflügen beobachtet, daß die Regenwürmer sehr hoch sitzen und sich öfter an der Oberfläche zeigen. Während sonst die Bäume in der Regel um die jetige Zeit ihres Blätterschmuckes beraubt sind, hängt jett, trotdem das Quecksilber des Thermometers bereits dis 3 Grad unter Null gesunten war, das Laub namentlich an den Eichen noch merkwürdig fest. Auch Scharen von Kiedigen bis zu 30 Stück werden noch jett bei ihrem Zuge nach den Winterquartieren angetroffen, während dies sonst Gude September ober in der ersten dies sonft Ende September oder in ber erften Hälfte des Oktobers beobachtet wird. Wetterkundige prophezeien aus diefen Erscheinungen einen milben Winter. Ob sich dies bewahrheitet? Bleibt abzu-

Tufolge der Erockenheit sind fast alle Lebensmittel im Preise gestiegen. Die Hausfrauen werden daher gern hören, daß Maggi's Bouisson-Bürfel, bei garantiert gleich vorzüglicher Qualität billiger geworden sind und sie deshalb recht ausgiebig zur Herstellung kräftiger Fleischbrühsuppen und Saucen, sowie zum Abkochen und Zubereiten von Gemüsen benutzen. 5 Maggi's Bouissonwürfel kosten jett 20 Pf. Jeder Würfel gibt — nur mit kochendem Wasser übergossen — 1/4 bis 1/3 Liter delikate Kleischbrühe. delitate Fleischbrühe.

Personal Nachrichten aus dem Areise Dels. Beftätigt murben die Berren: der Freiftellenbesiger Robert Balgebod als Bemeindevorfteher ber Gemeinde Neudorf b. B.; der Gastwirt Gottlieb Konschaft als Schöffe der Gemeinde Ostrowine; der Häuslersohn Paul Lange als Nachtwächter der Gemeinde Neu-Schmollen.

Wegen Neubaues einer Wegsperrung. Brücke ist der Weg von der Waldmühle nach Rritichen und Rlein-Ellguth gesperrt.

Preiserhöhung für Schuhmacherarbeiten. Eine Versammlung der Schuhmachermeister Breslaus, die von etwa 600 Schuhmachermeistern besucht war und im St. Vinzenzhause stattsand, nahm folgende Resolution an: "Die heute im Vinzenzhause im großen Saale tagende öffentliche Versammlung selbständiger Schuhmacher und Schuhwarenhändler Breslaus und Umgegend halt die gegenwärtige wirtschaftliche Lage im Schuhmachergewerbe für drückend und schwierig. Diese ist hervorgerufen durch die fortwährenden Preissteigerungen des Rohmaterials, der Arbeitslöhne, sowie durch unlautere Konkurrenz, die durch Berwendung schlechten Materials die Preise unterbietet. Die Versammlung beauftragt die vertretenden Vereinigungen, energische Schritte zur Erreichung höherer Preissätze einzuleiten. Sie verpflichtet sich zum vorliegenden Mindestpreis= tarife für Reparaturen bei einfacher Ausführung, sowie zu den entsprechend gesteigerten Preissätzen bei höheren Anforderungen. Der Preistarif tritt am 1. November in Kraft."

Herbstkontrollversammlungen. Die diesjährigen Berbitkontrollversammlungen finden im Areise Dels statt:

Am Donnerstag, ben 2. November, 9 Uhr vorm. in Dels in Bahns' Unlagen für die Ortschaften:

Dels, Leuchten, Schmarse, Würtemberg, Spahlip, Bucklau, Rathe und Dammer.

Am Freitag, den 3. November, $10^{1/2}$ Uhr vorm. in Groß-Weigelsdorf im Waschke'schen Garten für die Ortschaften:

Stadt und Dominium hundsfeld, Görlig,, Wildichüt, Rlein-Weigelsdorf, Schleibit, Rlein-Peterwitz, Sacrau, Mirtau, Dörndorf und Groß-Weigelsdorf.

Um Freitag, den 3. November, 21/2 Uhr nachmittags in Peute vor dem Rudel'schen Gafthause für die Ortschaften:

Bohrau, Jäntschdorf, Stampen, Domatschine, Sibyllenort, Loischwig, Eichgrund, Dobrischau, Peute, Stein, Langewiese, Bublau und Jackschönau.

Am Sonnabend, den 4. November, 101/4 Uhr vorm. in Juliusburg auf dem Ringe

für die Ortschaften: Stadt und Dorf Juliusburg, Neudorf b. J., Strehlit, Bartferei, Jentwit, Döberle, Carlsburg, Rotherinne, Butwohne, Schwundnig, Schickerwis, Tichertwis und Kurzwis.

Es stellen sich sämtliche Offiziere, Sanitatsoffiziere, Beterinaroffiziere und oberen Militarbeamten der Reserve. Alle Reservisten, die in der Zeit vom 1. April 1904 ab und später in den Militärdienst getreten sind, also die Jahrgänge 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910 und 1911. Die zur Teilnahme an der Kontrollversammlung verpstichteten Offiziere, Unterossiziere und Manuschaften gehören für den ganzen Tag der Kontrollversammlung dem attiven Beere an und find gleich benjenigen des aktiven Dienststandes ben Militarftrafgesegen unterworfen.

Landwirtschaftliches.

Erfat bes Bafers. Safer muffen in erfter Linie die jungen Tiere und die zur Bucht verwendeten Latertiere erhalten. Einen Ersatz gibt es hier schwerlich. Auch für Pferde gilt im allgemeinen Hafer für das beste Futter; er ist stets mit nicht zu kurz geschnittenem Stroh (Siede) zu verabreichen. Ein Teil der Haferration kann unter Umständen und besonders bei schwerer Arbeit erset werden durch Futtergerste, Mais, Bohnen, Erbsen oder Roggenschrot (bis zu einem Drittel), auch gewisse Delkuchen, wie Erdnuß-, Sesam-, Hanstuchen, ebenso Melasse können in bescheidenen Gaben (1 bis $1^{1}/_{2}$ kg) als in diesem Jahre preiswert Berwendung sinden. Nachstehend seien einige Futtermittel angeführt, die nach der augenblicklichen Preislage hinsichtlich ihres Gehalts an Nährstoffen, allerdings ohne Berücksichtigung sogenannter spezifischer Wirkungen, den Borzug verdienen. &3
sind dies: Sojabohnenkuchen, Erdnußmehl, Raps-kuchen, Sesamkuchen, Sonnenblumenkuchen, Kotos-kuchen, Baumwollsaatmehl (55 prozent.), Hanstuchen, Reissuttermehl, Palmkernschrot, Palmkernkuchen, grüne Melasse. Teurer dagegen sind: Leinschrot, Leinkuchen, Fleischsuttermehl, russischer Mais, Futtergerste, Roggen, Palmkernmelasse, trockene Biertreber, Biertrebermelasse, grobe Weizenkleie, Roggenkleie, Hafer und Malzkeime.

Vappdach-Unterhaltungen

Reubedadungen, Meberklebungen, Andftride und Reparaturen Tieferung von Dachpappe, Blebe- und Anfrichmaffe 🗕 präp. Steinkohlenteer etc. billigst. 🚤

Telefon: Amt Breslau 3790.

Oswald Gehrt

Dachpappenfabrit, Hundsfeld.

Die gur Geflügelhandler Rarl Echon'ichen Ronturd. maffe in Langewiese gehörenden 2 Pferde (Rappen und Brauner, Wert 80 bis 100 Mt. pro Stud follen an Ort und Stelle

Freitag, den 3. November, nachm. 330 Uhr meiftbictend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. - Befichtigung kann täglich erfolgen. -

> h. Siebeneicher Kunfureverwalter.

Wohnung

Stube und Rüche zum 1. 12. gu

J. Dogt, Backermeifter Bundefelb.

Gin Polyphon-

oder Komel-Spiel-Infrument tann fich balb melben. wenig gebraucht, billig gu vertaufen. Sulius Uhmannn wenig gebraucht, billig zu vertaufen. Breslau, Ottoftraße 24.

Frischen Land-Sirup

verkauft billigst

Walfdon, Hundsfeld Görligerftraße 5.

Lehrling

Schuhmachermeifter, Sundefelb.

Wohnung

bestehend aus 3 Bimmern, Ruche, Entree und Bubehor fofort zu bermieten und balb zu beziehen.

> Hübner, Hundsfeld Martiplay Nr. 11.

Lehrmädchen gum Blätten

angenommen.

Walchanftalt Hundsfeld Ring 6.

Papierfabrik Sacrau

stellt noch

🎏 Mädchen

in Papier: und Cellulofesaal ein.

Warnung!

Die Personen aus Görlig, denen gegenüber meine Kinder fortwährend chlecht gemacht wurden und noch werben, werben gebeten, fich bei mir zu melben, bamit ich gegen bie betreffenben Berfonen gerichtlich borgeben tann.

Robert Wagner Stellenbefiger, Gorlin.

M.-G.-D. .Concordia." Morgen Donnerstag abends 8 Uhr: General-Derfammlung bei Scharf.

Bienenzüchter-Derein Groß-Weigelsdorf u. Umgegend. Bu ber am

Sonntag, den 5. Oktober 1911 nachmittags 5 Uhr im Bereinslotal (Engei) Groß:Weigeleborf stattfinbenben

Monats-Verlammlung labet ergebenst ein

Der Borftand. - Gafte find willtommen. -

Lundgasthaus mit 20 Morgen bestem Ader, einzig am Orte für 30 000 Mart,

kleines Landgasthaus für 9500 Mart, für Stellmacherei besonbers geeignet,

Gemilhtwarengeschäft in großem Kirchdorf, = Villa

in Namslau, an Promenade gelegen, swie mehrere tleinere und größere Landwirtschaften find zu vertaufen burch Briska, Privatfehr., Ramslan Sypothetenvermittelung.

2 Bohnungen eine im Barterre und eine in der

1. Etage balb zu vermieten. Thomas, Hundsfeld

Delferstraße 20.

Künftliche Zähne

in Gold nud Rautichut Plomben, Piervioten, Bahnereinigen. Bahnziehen. Teilzahlung bewilligt.

Wilh. Dreger Breslau, Matthiasftr. 4. vis à vis ber Obertormache.

Druksachen

Briefbogen, Ruverts sc. Berlobungsanzeigen Hochzeitseinladungen Pochzeitelieder Mitgliedstarten Todesanzeigen

liefert ichnell und preiswert

Franz Otto Buchdruckerei, Hundsfeld.

Reichstagswahlen und Kanzlerkrife.

Rach ber großen Rede, die der Reichstangler als Erwiderung auf die Anfrage hielt, welche Stellung die Reichsregierung zu ber herrschenben Tenerung einzu-nehmen gewillt sei, nahm man allgemein an — und bie Breffe fast aller Barteien brachte bas jum Ausbrud - baß herr v. Bethmann-Hollweg ben hauptpuntt seiner Rede, nämlich das Festhalten an unsrer Wirtschaftspolitit, der Grundstein das Schutzollspftem ist, zur Wahlparole der Regierung str die kommenden Reichstagswahlen erkoren habe. Indessen der Reichstagswahlen durch die halbamtliche "Nordd. Allgem. Big.' erklären, daß seine Ausführungen burchaus

keine Wahlparole

enthielten, sondern lediglich den 3wed hatten, gegenüber ben mancherlei Angriffen auf unfre Wirtschaftspolitit hervorzuheben, daß die Regierung nicht die Aberzeugung gewonnen habe, die augenblickliche Breissteigerung auf bem Lebensmittelmarkt sei eine Folge unfres Schukzollfoftems, fonbern vielmehr bie unausbleibliche Rudwirtung der mit der Durre des abgelaufenen Sommers verbundenen Migernte. Damit ift festgestellt, daß die Regierung auch jest noch nicht eine Wahlparole ausgegeben hat. Ohne Zweifel wird sie indessen in den adchien Tagen Gelegenheit nehmen, zu erklären, unter welchem Zeichen sie den Wahlkampf zu führen gedenkt, der, da die Wahl für den 12. Januar festgeset ist, natürlich schon jest mit aller Schärfe entbrennen wird. Freilich, die Gerüchte wollen nicht verstummen, daß wir bor einer

Ranglertrife

Beben. Selbst in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß herr v. Beihmann-Hollweg vor einigen Tagen sich über seine schwankenbe Gesundheit **Beklagt und babe**i auch von Amtsmüdigkeit ge-**hrechen haben** soll. Es ist denn auch kein Geheimnis mehr, baß fich ber Raifer bereits mit bem Gebanten an einen Rachfolger für Herrn v. Bethmann-Hollweg verraut gemacht hat. Wenn nun auch der Besuch, den der Monarch jüngst dem preußischen Landwirtschaftsminister v. Schorlemer auf seinem Gute Lieser gemacht hat, bamit nicht unmittelbar in Berbindung gebracht werben tann, so ist boch immerhin möglich, daß auch Herr v. Schorlemer-Lieser auf die Liste der

Randibaten für ben Ranglerhoften,

auf ber in erfter Linie ber Staatsfetretar bes Innern b. Delbrud und ber Staatsjefretar bes Aukeren von Kiberlen-Wächter stehen, gesetzt worden ist. Man benkt stat (in eben ben "eingeweihten" Kreisen) die Sache so, daß Herr v. Beihmann = Hollweg die gelegentlich der Besprechung des Marotto = Abkommens im Reichstage ohne Zweifel einsetende Kritit der Barteien zum Anlah nehmen wird, dem Kaiser seine Ge-Entlaffung anzubieten unter hinweis auf seinen Gefundheitszustand, der durch die ununterbrochenen Amisgeschäfte des letten Jahres schwer erschüttert sei. Und man nimmt an, daß der Monarch das Gesuch seines Ratgebers in Anerkennung seiner Verdienste in Gnaden nuter Berleihung einer Rangerhöhung bewilligen wird. Neben diesem Gerlicht machen natürlich noch manche andern die Runde. Nach dem einen soll schon vor Monaten (als die neueste Marolfolrise begann) sich

Raifer Bilbelm über Die Reichstagsauflöfung ausgesprochen haben, bei bem Kangler aber auf Wiberstand gestoßen sein, denn Herr v. Bethmann = Hollweg pertvat damals die Ansicht, daß die Herbsttagung des Barlaments nötig fei, "um die durch einen gewiffen ein ber Preffe aus Anlag ber Reichsfinanzreform Kanstlich hervorgerusene Erregung weiter Volkstreise erst abstauen zu lassen." Der Monarch (und mit ihm ein proter Teil seiner Umgebung) seien nun der Meinung, das die Wahlen unbedingt unter dem Zeichen der Marottofrage hatten stattfinden muffen. Die bisherigen Berhandlungen in ber Herbsttagung bes Reichstages

fowie bie Rachwahlen jum Bollsparlament hatten un= leugbar gezeigt, daß die von Herrn v. Bethmann=Holl= weg erwartete und vorausgesagte versöhnende

Wirkung der Zeit

ausgeblieben sei und daß die verhängnisvolle Spaltung im beutschen Burgertum eher zu= als abgenommen habe. – Wenn es sich, wie gesagt, bei allen diesen Gerüchten auch wohl nur um Vermutungen handelt, so ist es doch immerhin nicht zu leugnen, daß sie der Wahrheit nahe kommen können; denn schon im August dursten ja deutsche und auswärtige Zeitungen unwidersprochen melben, daß Herretovertrages sich endgültig von den Startkaalkäisten zurücklichen mürde Und warn demells Staatsgeschäften zurückziehen würde. Und wenn damals auch bavon die Rebe war, daß Herr v. Kiberlen-Wächter zu berselben Zeit seinen Posten verlassen werbe, so würde das durchaus den Greignissen entsprechen, falls herr b. Kiderlen-Wächter des Reiches fechfter Rangler wurde. Jedenfalls barf man fich im Berlaufe bes Wahltampfes auf eine Lösung ber inneren Krise gefaßt machen, mit ber heute noch keine ber Parteien, sonbern nur wenige Eingeweihte rechnen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Raiser Wilhelm wird am 2. Rovember ber Ginweihung bes neuen Rathaufes in Riel beimohnen.

*Anfang November wird ber beutsche Reichstag Gelegenheit haben, sich mit dem deutsche frangösischen Vertrag über Marotto zu beschäftigen. Soweit der erste Teil des Bertrages, also das Marotto-Abkommen, in Frage kommt, bedarf er der Genehmigung des Reichstages, weil es sich hierbei um eine Abänderung der Gerichtsbarteit deutscher Konfularbehörden handelt, die staatsrechtlich ohne Zustimmung des Barlaments nicht Gesetzestraft erlangen tann. Anbers liegen bagegen die Dinge beim zweiten Teil, bem sogenannten Kongovertrage, da es sich einerseits um einen kolonialen Gedietszuwachs, der keiner Genehmigung des Reichstages bedarf, und anderseits nicht um eine deutsche Gedietsabtretung, sondern lediglich eine deutsch - französische Grenzregulierung (in Togo) handelt, für die gleichfalls eine Genehmigung der Vollsvertreter nicht erforderlich ift. Der Abschluß bes Kongovertrages wird daher dem Reichstage nur zur Renntnisnahme mitgeteilt werben.

* Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Konstanz-itberlingen-Meßtirch ergab für den Rational-liberalen Gärtner Schmid 15 114, für den Zentrumskandibaten Freiherrn v. Rüpplin 14045 Stimmen. Schmid ist somit gewählt. — Bei der Reichs= tagsersammahl (für den verstorbenen Zentrums= abgeordneten Frant) im Wahltreife Ratibor, ber feit 1877 in Sanden bes Bentrums war, erhielt Stadtrat Sapletta (Bentr.) 7898 Stimmen, Pfarrer Banas (Pole) 4773, Landschaftsschnitus Geheimer Regierungs-rat a. D. Libte (freikons.) 3256, Gewerkschaftssekretär Schwob (soz.) 1609 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen Bentrum und Polen erforderlich.

Frankreich.

*In bezug auf die von hollanbischen Sozialisten aufgestellte Behauptung, daß sich zwei europäische Machte während der jüngsten Kriss zur Beschwörung ber Kriegsgefahr an bas Inter= nationale sozialistische Bureau gewandt hätten, berichtet ber "Temps", man erkläre in ben amtlichen Kreisen Frankreichs, daß von diesem angeblichen Schritt burchaus nichts bekannt fei.

* Wenn man frangösischen Blättern glauben barf, hat Sultan Dubmurah von Wabai (Innerascifa), ber erbitterte Widersacher der Franzosen, seine Unterswerfung und Tributzahlung angetragen.

Afrika. * Portugiesische Zeitungen berichten über einen Auf-

ft and verschiedener Gingeborenenstämme in Angola (Portugiesisch) Afrita). Das Gerücht, daß dieselben Gin= geborenen auch in deutsches Gebiet eingefallen feien, trifft nicht gu.

4 Bom Schauplat ber dinesischen Rebo-Lutton wird (ben amtlichen Melbungen aus Beting wibersprechend) gemelbet, daß sich ber Aufstand immer weiter ausbreite. Das Vorgehen ber Revolutionare zeigt aber im Gegensatz zu dem großen Taiping-Auf-stand vor 50 Jahren, daß die Europäer nicht bedroht sind und daß sich die Bewegung lediglich gegen die Dynastierichtet.

Der Krieg um Tripolis.

Da die Italiener in Tripolis und die Türken in Konstantinopel eine scharfe Depeschenzensur üben, sehlt jebe unparteissche Berichterstattung bom Kriegs= schlt sede undarteische Berichterstattung vom Kriegsschauplat in Nordafrika. So ist es auch zu erklären, daß sowohl die Italiener wie auch die Türken sich den Sieg bei dem jüngsten Kampse um Tripolis zuschreiben. Immerhin geben auch die italienischen Meldungen zu, daß die Berluste der Italiener in der zehnstündigen Schlacht am 22. d. Mts. ganz bedeutend gewesen seine, da ihre Stellungen von Türken und Arabern zeit-weise völlig umzingelt waren. Nur das energische Ein-areisen der Schiffsgelchütze. Genen durch Kuamaschinen greifen ber Schiffsgeschüte (benen burch Flugmaschinen das Ziel gekennzeichnet wurde) verhinderte eine völlige Nieberlage der Italiener. Dennoch ist man in

Italien in Beforgnis,

weil die Regierung fiber das Schicksal des 11. Ber-faglierie-Regiments, das bei diesem Kampfe aufgerieben worden sein soll, strengstes Stillschweigen beobachtet. worden sein soll, strengstes Stillschweigen beobachtet. Und je mehr die Besorgnis wächst, besto mehr sinkt die Kriegsbegeisterung. Man ist entkauscht, seitdem man ersahren hat, daß die italienischen Truppen nicht in das Innere vordringen, sondern den Krieg im Agäischen Weere gegen die kürlischen Häfen weiter schren wolle. Das zeigt doch deutlich, daß sich die Streitkräste nicht start genug sühlen, um gegen den Feind, der auf 60 000 Mann geschätzt wird, zum Anzerisst überzugehen. Die Absicht Italiens, den Krieg zur See weiterzussühren, erhellt aus einem Artikel des Secolo', wonach Italien in wenigen Tagen den Mächten die Mächten bie

Angliederung Tripolitaniens

und ber Cyrenaika bekanntgeben werbe. Sobalb bie Anerkennung durch die Mächte ersolgt sei, werde die Türkei keinen Vorwand mehr zum Widerstande haben. Sollte dies dennoch der Fall sein, dann würden die Mächte Italien nicht mehr eine Einschräufung des Arieges zumuten können. Italien ziehe es dor, zur See vorzugehen und verzichte vorläufig auf ben Bormarsch ins Innere Tripolitaniens, um nicht schmerz-lichen Aberraschungen ausgesetzt zu sein. — Man über-sieht in Italien offenbar, daß die Mächte die Angliederung ohne die Zustimmung der Türket nicht anertennen werben.

Deutscher Reichstag.

Die Besprechung ber Teuerungs-Interpellation wurde am Dannerstag sortgesett. Abg. Graf Mielzynski (Bolc) empfahl die Bekämpsung ber Teuerung burch Sindämmung des spekulativen Zwischenhandels, durch Beseitigung der Cisenbahnaussuhrtarise und der Futterzölle und durch Zulassung des argentinischen Fleisches. Abg. Wach dor it de Wente (nat.-lib.) bemerkte, den einer Fleischnot sei seine Rede, aber es zeige sich jett doch, wie richtig es gewesen sei, den Futtergerstenzoll, im Gegensat zu den Forderungen des Bundes der Landwirte, möglichst niedrig zu halten. Abg. Wach nicke (sorischen Weg.) sührte aus, die ständige Erhöhung der Zölle müsse zu einer Agrarkrisis sühren und die Bedorzzugung des Körnerbaues berhindere eine gelunde Besitze verteilung. Abg. Ar en dt (freik.) hielt der Einsen vor, ows sie sede Serteuerung dom Lebensmitteln billige, jodaid sie durch Spekulation ersolge, daß sie aber auf die Prosingier

Gísela Farkas. 絥

Ein Künstlerroman bon Egon Bächter. (Fertiebung

Alber nicht wie sonst schritt Gifela mit Richard zu= sammen die breite Allee hinab. Sie erklärte mube zu sein, winkte einem Wagen und verabschiedete sich mit turzem Gruß, ben jungen Mann seinen qualenben Gebanten überlassend.

Wenn er ein besserer Menschenkenner gewesen ware, so hätte ihm auffallen mussen, daß Gisela seit jenem ersten Abend, an dem er ste im Theater auf= gesucht hatte, nie wieder von dem Grafen Hohenegg gesprochen hatte, und daß wenn er einmal dem Gespräch eine diesbezügliche Wendung geben wollte, sie wie bamals schnell zu einem andern Thema übersprang.

Und bennoch beschäftigten sich ihre Gebanken unauß= gesett mit dem Grafen. Sie fühlte, wie ihr Herz schnesker schlug, wenn sie ihn in seiner Loge siten sah, unverwandt das Glas auf sie gerichtet. Und wenn seine Gegenwart sie auch verstimmte, sie hatte ihn an bem gewohnten Plate nicht vermissen mögen. War sie boch eines Abends, als er dem Theater ferngeblieben war, während der Borftellung zerstreut, und sie atmete ersleichtert auf, als an diesem Abend der Borhang zu letzenmal gefallen war.

Alls fie bann mit Richard Forfter durch bas Saufermeer schritt, war ste einstlbig, wie er sie nie zuvor gesehen hatte. Lange versuchte er vergeblich, mit ihr ein Gespräch anzuknüpfen. Sie gab ihm nur kurze, aus-weichenbe Antworten. Ihre Gebanken weilten abwechselnb bei bem Grafen Sohenegg und bei ihrem unbefannten Bater, um bessen Verschwinden sich eine Schleier bes Beheimnisses spann.

Als fie in die Nähe ihrer Wohnung gelangt waren,

fragte Richard plöglich ganz unvermittelt: "If Ihnen nicht aufgefallen, Gifela, baß heute die Loge bes Grafen Hohenegg leer war?"

Flammende Röte bedectte ihr Gesicht. Es bauerte geraume Zeit, ehe sie sich soweit gesammelt hatte, daß sie ihm unbefangenen Tones antworten konnte:

.Warum sprechen Sie immer wieder von dem Grafen Hohenegg? Wenn Sie ahnten, wie gleich= gültig er mir ift. Ich verachte ihn, wie die Blumen, bie er mir jeben Abend ichickt."

Beute konnte sie indessen ben Freund nicht täuschen. Die Alugen der Liebe sehen scharf. Richard hatte sehr wohl ihr jähes Erröten beobachtet und aus ihrer Stimme flang ihm ein Wiberhall bes Sturmes, ben sie, ehe sie antwortete, in ihrem Innern ausgefochten hatte.

Sie standen jett im Lichtfreis der Terrasse eines vornehmen Weinrestaurants.

Der rege Berkehr, ber sich hier entwickelte, machte eine Fortsetzung dieses Gespräches, das Gisela peinlich berührte, unmöglich.

"Kommen Sie, Richard," sagte sie, einer plöglichen Gingebung folgenb; "wir wollen miteinander noch eine Flaiche Wein trinten.

Der freundliche Ton, in dem sie gesprochen hatte, versöhnte ihn wieder, wenngleich sein Argwohn auch nicht völlig geschwunden war. Der vibrierte noch in seinen Worten, als er entgegnete: "Ich) freue mich, noch ein Stündchen mit Ihnen plaudern zu dürfen."

Sie hatten gerade an einem Tisch unweit der Türe Plat genommen und dem Kellner einen Auftrag erteilt, als Gisela, erschreckt zusammensahrend, nach der Tür starrte.

Mit mehreren andern Herren, unter benen sich auch ber Direttor bes Theaters befand, tam Graf Hohenegg

Auch Lut hatte die Klinftlerin sofort erfannt, er verneigte sich höslich, während ber Direktor erfreut an

"Enblich," sagte er, "sieht man Sie einmal unter nschen, Sie schienen mir bisher wie eine Gin= Menschen , Wir werden Plate aussuchen und ich barf wohl bitten, baß Sie fich zu uns fegen, gnabiges Fräulein ?

She Gifeka antworten konnte, wandte er sich an Richard und nachdem er sich vorgestellt hatte, fuhr er fort:

"Ich darf hoffen, daß auch Sie an unfrer Tafel teilnehmen werden."

"Ich will ben Entschließungen des Herrn Förster nicht vorgreisen," warf Gisela ein, "ich sedoch muß Ihre Einsadung ablehnen, Herr Direktor. Ich sübse mich abgespannt — und möchte heimgehen."

In Richards Augen leuchte es auf. Sie wollte

also mit ihm allein sein. Bergeblich versuchte der Direktor ihren Entichluß zu ändern. Endlich gab er es auf, aber nicht, ehe fie ihm versprochen hatte, nächstens einen Gesellschaftsabend in seinem Sause zu verleben, wozu er ihr eine Ginladung seiner Frau in Aussicht stellte.

Als der Direktor sich verabschiedet hatte, stand Gisela hastig auf.

"Kommen Sie," bat sie. "Was ist Ihnen, Gisela? leichenblaß." Sie sind ja

"Nichts," antwortete sie matt; "tommen Sie, ich will mit dem Grafen nicht in einem Zimmer sienen." Schweigend legten sie die kurze Strede bis zu ihrem

Ms Gisela sich verabschiedete, hielt Förster ihre Sand in ber feinen.

ber Agrarier ichelte, sobald bie Teuerung auf natürliche Ber-hältniffe zurückzuführen sei. Rachdem der preußische Land-mirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer einige vom Abg. Pachnicke beanstandete statistischen Angaben über Groß- und Kleinhandelspreise im Fleisch- und Kartosselverkauf aufrecht erhalten und Abg. Werner (Reformp.) einige Einwände ber Linken zurückgewiesen hatte, trat Abg. Lehmann -Jena (B. b. L.) ber Auffassung entgegen, als habe der Land-wirt ein Interesse an hohen Lebensmittelpreisen. Abg. Korfant h (Bole) mithbilligte, daß in Oberschessen zurzeit lohnenbe Arbeit nicht borhanden fet. Abg. Herzog (wirtsch. Big.) erinnerte noch baran, wie die Linke bas Befteben des schwarzblauen Blocks behaupte, nur um die Schulb on allen unangenehmen Erscheinungen auf ihren politischen Wibersacher abzuwälzen.

Der Neichstag befaßte fich am Freitag mit ben beiben Der Neichstag befaste sich am Freitag mit den betden Inpellationen des Zentrums und der Freisinnigen iber die Maul- und Klauenseuche. Nach Begründung der beiden Anfragen durch die Abgg. Steindlichten, und Fegter (forischt. Bp.) führte zur Beantwortung der Anfragen Staatssekretär Delber ich aus, die bisherigen beterinärpolizeilichen Maßnahmen können an der besonderen Berbreitung der Seuche im bergangenen Sommer nicht schuld haben. Die jett gesammelten Erschrungen werden aber dei den neu aufzustellenden Ausssührungsbestimmungen zum Neichsseuchengeseh verschlichtigt. Dadei werde besonders ersprebt, die eben ausgebrochenen Seuchen durch Heranziehung möglichst vieler Tierärzte zu bekämpken, daß unnötige Härten vermieden und daß tunlichst eine Einheitlichkeit bei der Bes vermieden und daß tuntichst eine Einheitlichkeit bei der Be-kämpfung der Seuche erzielt werde. Das neue Reichsseuchen-geset werde die Entschädigungsansprüche erheblich erweitern. geles werde die Ensichädigungsansprüche erheblich erweitern. Hingegen sollen neue Reichsmittel zur wissenschaftlichen Erforswung der Seuche vorläufig nicht flüssig gemacht werden, sondern es rate sich, adauwarten, zu welchem Ersolge die in Breußen von Bref. Löfsler vorgenommenen Untersuchungen ihren werden. — Das Haus beschloß die Besprechung der beiden Anfragen. Abg. Hahn stock in derstoßenen Sommer zugleich über die russische und die französische Gemenze eingeschleppt worden. Der Grenzschutz wilse eineralich durchgeführt werden. Erwünscht sei, den die eneralich durchgeführt werden. Erwünscht sei, den dies Seuche geschädigten kleinsten Landwirten durch die Einzelregierungen zinslose Darleben zu beschaffen. Abg. Ke i I (soz.) meinte, nicht die einzelnen Länder, sondern die Seuchenherde seien abzusperren. Aus Frankreich nach Deutschland sei die Seuche nicht eingeschleppt worden, wohl aber aus Vreußen nach Babern und Witritemberg. Der preußliche Landwirtschaftsminister Frhr. d. Schorlem er dankte für die in der Erörterung gegebenen Anregungen und bantte für bie in ber Erörterung gegebenen Anregungen unb ralte nit, daß zurzeit noch über vier ober fünf ernsthafte Wittel Uniersuchungen schweben. Nach kurzen Bemerkungen bes Abg. Neun er (nat.=iib.) bersicherte ber Präsibent des Reichzgesundheitsamtes Bumm, daß die Wissenschaft auf die Erforschung der Maul= und Klauenseuche weiter bedact sei. Die Abgg. d. Orgen (freikons.) und Wernerschleit. Die Abgg. dass dereiche, die Sperrbezirke nicht zu groß zu bemessen. Das Haus bertagte sich darauf bis zum 7. Nodember. zu bemessen. 7. November.

heer und flotte.

— Zu dem Unfall, der umfre Marine im Kieler Hafen betroffen hat, wird amtlich gemeldet: Als der als Torpedoversuchsschiff dienende Kleine Kreuzer "München" in der Nacht um 10½ Uhr von thungen auf See zurschlehrte, sollte ein Boot ausgesetzt werden, des Schiff an eines Acia in Aliasiachen fatte. auf See zurücklehrte, sollte ein Boot ausgesest werden, das das Schiff an einer Boje im Kriegshafen sest machen konnte. Die vordere Schlippvorrichtung des in zwei Tauen hängenden Bootes wurde zu seich einzgeschaftet. Insolgedessen sentte sich das Boot in seinem Borderteil, während der Hintersteil in seiner alten Lage hängen blieb. Dabei stürzte die gesamte Besatung des Bootes, 14 Personen, kopfiber ins Wasser. Es wurden sofort alle nur denkbaren Mahnahmen zur Wattung der ins Mosser Mestigraten getroffen und es Mettung der ins Wasser Gestürzten getrossen und es gesang auch, 8 Personen zu retten. Ein Unterossizier und 5 Mann ertranken aber. Bei der Dunkelheit waren die Nettungsarbeiten äußerst erschwert. Die Ertrunkenen konnten sämklich schwimmen, es schein aber, daß sie durch die Kälte in ihren Bewegungen gehindert waren so daß sie bie hach sie sich nicht in lenge über gehindert waren, so daß sie sich nicht so lange ilber Wasser halten konnten, bis die Hilfe nahte. Sämtliche Schiffe im Kriegshasen haben die Flaggen auf Halb-

— Am Morgen bes 26. Ottober ist bicht vor dem neuen hafen in Kurhaven bas Torpeboboot "S 167" mit einem hollanbischen Schlepper zusammengestoßen und erlitt hierbei eine so schwere Beschäbigung, daß es nur mit Miche und Not in den Hafen eingebracht werben tonnte. Menschenleben find gum Glud nicht

- Die Aufstellung der in der Mannschaftszahl bes

neuen Friedensprafenggesetes vorgesehenen neuen Trainkompanien wird auf die Jahre 1913, 14, 15 verteilt werden. Wie in militärischen Kreisen verlautet, foll bie Anzahl der Bataillone verdoppelt werden. stand des einzelnen Bataillons soll jedoch von drei auf zwei Kompanien herabgesett werben. Danach würbe bas preußische Seer bis zum Jahre 1915 einen Zu-wachs von 18 Trainkompanien erhalten.

arbeiter, Zigarrensortierer und Riffenbelleber wurde beschule, Signttensotietet und Atpenseineser wurse beschilfen, in Hamburg, Altona und Bremen in einen Sympathiestreit einzutreten, falls der Kampf der Tabakarbeiter in Westfalen und Lippe keine besriedigende Beilegung ersährt.

PR Königsberg. Ein Besitzer aus Garbassen ift, wie die ärztliche Untersuchung ergab, an schwarzen Poden erkrankt. Die Krankheit ift aus den russischen Nachbardörfern, die von Poden heimgesucht find, eingeschleppt worden. Nach ber amtlichen Bekanntmachung ist sosort die Schusimpfung aller Einwohner von Garbassen und des benachbarten Nierunssen angeordnet worden. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getrossen worden, um dem Umsichgreisen der Krankheit vorzubeugen.

PR Worms. Ein recht sonderbares Berkehrs=

hindernis sich auf Strecke Worms -Bensheimeingestellt. Dort hatte ber Sturm ber letten Tage zwischen Bürstadt und Lorsch so viel burres Laub zusammen geiradaß ber Nachtzug fich festiubr und nicht mehr vorwärts noch rück wärt3 Es mußte aus Bensheim eine Bilfsmaschine beordert werben, mit beren Silfe es endlich ge-lang, ben Zug mit zwei Stun-ben Berspätung nach Bensheim su bringen.



Die Stadt Benghafi ift, wie nun genauere Nachrichten bom tripolitanischen Kriegsichauplat berichten, nicht von den Arabern geplündert worden, wie es zuerst hieß. Der türlische Beselblacher Murad Fuad-Bei hatte die Horben der Beduinen verhindert, in die Stadt einzubringen und so das Europäerbiertel gerettet. Die Kampfe um Benghaft burften noch nicht beenbet feir.

Unpolitischer Tagesbericht.

Ratibor. Aus dem hiesigen Zuchthaus wurde der Strafgesangene Grobben entlassen, der vor 28 Jahren wegen Mordes zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnabigt worden war. Kürzlich haben sein Beiwandten ein Gnabengesuch an den Kaiser geingtet, worauf ihm jest die Strase ganz erlassen worden ift.

Bremen. In einer von der Organisation ber Tabakarbeiter einberufenen Versammlung der Tabak-

Buntes

Allerlet. Coof über polentbedung. Der Nordpoolsfahrer Cool, ber ilber die Ent-bedung des Pols fürzlich in Ropenhagen einem Bortrag hield, hat fich einem Berichterstatter bioli

gegenüber ge-außert : "Man fann, wenn man einigeReisen nach

bem Rorbpol gemacht hat, nicht sagen: Es ist ein absoluter Beweit,
ich bin hier gewesen, benn ber Norbpol liegt nicht auf
festem Lande, sondern auf Treibeis. Wenn ber festem Lande, sondern aus Treiveis. Wenn der zum drittenmal erreicht wird, dann soll man bede Schriften meine sowohl wie die von Beary, zusammen legen, und dann erst kann man sagen, ob Peary der Cook den Pol erreicht hat." Bearh ist seiner nach ein Jahr später als er (Cook) am Pol gewesen. Seiner sesten Aberzeugung nach hat er den Kordner. erreicht.

"Giscla," flüsterte er in kaum gebändigter Leiden= schaft, "werben Sie die Einlabung bes Direktors an= nehmen ?"

"Ich werbe es muffen, wenn ich nicht unhöslich sein will."

"Wer Graf Hohenegg wird ebenfalls dort sein."
"Was tut's ?" fragte sie leichthin. "Ich werde mich eben an seine Gesellschaft gewöhnen müssen."

Ihre Augen sahen wieder an ihm vorbei ins Noch manche Frage brannte ihm auf ben Lippen,

aber Gisela brängte zum Aufbruch. Mit dem festen Borsatz, sich ihr bei dem nächsten Zusammensein zu erklären, machte er sich schweren Herzens auf ben Heimweg.

Ms am andern Bormittage die Probe beendet war, ging Gisela in den Tattersall, wo sie ihr Reitpferd, bie einzige Erinnerung an eine ferne, gludliche und sorgenlose Zeit, untergebracht hatte. Seit ihrer Anwesenheit in der Hauptstadt hatte sie ben edlen Reit= sport nicht mehr gepflegt. Seute empfand sie bie Sehn-fucht, hinauszujagen in ben Ottobersturm, um ihres

Hatz, intalizzusaglagen in ben Ottoberstaten, ihm tytes Herzens Stürme zu besänstigen.
Die elegante Erscheinung der schönen Reiterin erregte auf der Promenade des Tiergartens allgemeines Aufsehen. Aber Gisela achtete nicht auf ihre Umgebung.

Taufend Gebanken fturmten auf fie ein und wollten nicht weichen. Ab und zu schittelte die Reiterin den Kopf, als wollte sie alles abweisen, was ihr Sorgen und Herzenspein bereitete. In einer Seitenallee, die menschenkeer in der rötlich braunen Pracht des welkenden Laubes lag, ließ sie das Pserd Schritt gehen. Der Ritt durch die frische Herbstluft hatte nicht die erwartete

Wirkung gehabt. Tiefe Traurigkeit überkam bie junge Künstlerin, die in diesem Augenblick so recht ihre Berlassenheit empfand.

Plötlich wurde sie aus ihrem tiefen Sinnen gerissen, hinter ihr hatte eine Frauenstimme ihren Namen gerusen. Sie wandte sich um und sah eine ihrer Kolleginnen, die ihr zuwinkte. Gisela zügelte das Pferd und begrüßte bie Herankommende.

"Fräulein Farkas, haben Sie schon gelesen ? 1."

rief die junge Dame.
"Was?" fragte Gisela. Sie kannte den Zeitungsklatsch in der kurzen Zeit ihres Bühnenlebens zur Genüge. Die andre reichte ihr ein Journal hinauf, eine Theaterzeitung, wie deren in der Hauptstadt viele

erscheinen. Bu ihrem Erstaunen sah Gisela auf dem Titel-blatt ihr Bilb. Darunter stand: "Gisela Fartas,

Berling neuefter Buhnenftern. "Underschämt!" murmelte Gisela, "meinen Namen und mein Bild ohne meine Erlaubnis zu Reklame-

zweden zu verwenden!" "Aber liebste Kollegin! Was wollen Sie, wir gehören nun einmal der Öffentlichkeit an! Wenn Sie schörige Artikel erft recht Ihr Mitsfallen finden."

meinerige Artitet erst recht Ist Wissallen stident.
"Wie," rief Gisela, "ein Artikel?!"
Mit zitternden Höhen wandte sie das Titelblatt
und mit sliegendem Atem las sie folgende Zeilen:
"Die junge Kinstlerin, die sich im Fluge die
Herzen des Berliner Publitums erworben hat, Fräusein Giselas Farkas, kann auf eine äußerst romantische Bergangenheit zurücklicken. Bis zum Beginn ihrer Bühnenkaufbahn galt sie nämlich als Tochter eines Freiherrn, bessen Besitzung in der weiteren Umgebung der Haupftadt liegt. Erst bei dem Tode des Frei-

herrn ftellte es fich heraus, daß fie ein Findelfind Die Erben bes Freiherrn fetten nun bie Baife einfach vor die Tür und zwangen so bas in Lugus und Wohlleben aufgewachsene Madchen, für ihren Unterhalt zu sorgen.

"Fräulein Farkas glaubt aus Versicherungen, die der Freiherr ihr bei Ledzeiten wiederholt gab, schließen zu können, daß sie gleichsalls im Testamente ihres Pflegevaters bedacht worden sei. Merkwürdigerweise aber ist bas Testament, von dem der Freiherr noch auf seinem Krankenbett gesprochen hatte, verschwunden. In unserm Lesertreise wird man sich gewiß für die Ent-wicklung dieser Erbschaftsgeschichte interessieren, deun Fräulein Farkas hat natürlich die Gerichte angerusen. Wir werden nicht der Sensation halber, sondern um der werden nicht der Sensation halber, sondern um der bedrängten, in ihrem Recht so schmählich verkurzten Dame zu helsen, ihr mit allen Mitteln unsern Schutzeihen. Vorläufig versagen wir uns, den Namen derzienigen zu nennen, die dem Liebling des Publitums sein Erbe vorenthalten. Sollten jedoch die Herrschlaften auf ihrem Standpunkt bestehen, so werden wir nicht versehlen auf ihre Namen zu namen " wir nicht verfehlen, auch ihre Namen zu nennen.

Gisela war bleich geworben. Durch ihre Gestalt lief ein Zittern. Mit übermenschlicher Anstrengung beherrschte sie sich aber und sagte:
"Ich bante Ihnen, liebe Kollegin, daß Sie mich

unterrichteten.

Sie gritte bie verbutt breinschauende Schauspielerin, wandte bas Pferb und ritt in schlantem Trabe nach bem Tatterfall gurud. Bu Sause angekommen, schrieb sie in höchster Gree-

gung einen Brief an Richard.

(Fortjegung folgt.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben Frau

Elisabeth Lamprecht

sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kantor Hübner und dem Begräbnischor für die schönen Gesänge.

Hundsfeld, den 30. Oktober 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sountag, den 5. d. Wits.

Große Kirmes-Feier.

hierzu labet freundlichft ein

(3. Schmidt.

Bruschewitz.

Sonntag, den 5. November cr. : Tanz. :

hierzu labet freundlichst ein

E. Wuttfe.

Glockschütz. &&&

Sonnabend, den 4. November cr. Kirmes-Kränzchen.

Dierzu ladet freundlichst ein

Courad Bänsch.

Bur gute Speifen und Getrante ift beftens geforgt. Befondere Ginlabungen ergehen nicht.

Kunersdorf — Sandhäuser. Conntag, den 5. b. Mt8.

Großer Kirmestang = Montag, den 6 d. Wite.

Tanz-Kränzchen wozu freundlichst einlabet

Theodor Laugwit.

Zu Allerseelen und zum Totensonntag

Bränze und Grab-Arrangements aller Art

– - zu ben billigften Preisen. — Frau **Hoja**

(ältestes Kranzgeschäft) Sundsfeld, Breslauerstr. 15.

Sibullenort. Etabl. zum "Wolfkretscham."

Countag, ben 5. November 1911 ftattfinbenben

Kirmes-Feier erlaubt sich ganz ergebenst einzuladen ... Musit: Dir. Kliesch. ...

Reichhaltige Speifenfarte.

Tanzfränzchen Hochachtungsvoll

Hermann Gasde.

Wollen Sie

ohne einen Pfennig Geld zu riskieren

Ihre Schmerzen

wie Rheumatismus, Hexenschuß, Kopfschmerzen etc. beseitigen oder vorbeugen, daß diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen? Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie:

Karmelitergeistdestillat

Amol hilft sicher und sofort unter voller Garantie.

Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten.

Preis 50 Pfg., größere Flaschen Mk. -. 75, Mk. 1.25, sogenannte Familienflaschen Mk. 3.50.

In Apotheken und Drogerien erhältlich

Amol-Versand, Hamburg 39.

tebbaber

rofigem, jugenbfrifchem Musfehen und blenbenb iconem Teint gebrauchen nur die echte

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

Stadt-Apothete, fowie bei Eugen Born in Bunbefelb.

Frische Semmel

täglich von mittag 12 Uhr ab eines zarten, reinen Gefichtes mit empfiehlt und versendet frei Haus C. Heidolf

Oundefelb, Breglauerftr. 28.

Stundenweise

Breis 4 Stüd 50 Pf., ferner macht ber Bührung und Ordnen von GeschäftsLitenmilch-Cream Daba
rote und spröde Haut in einer Nacht Gesuchen, Anfertigung von Klagen,
weißu.sammetweich. Tube 50 Pf. in der

Alfred Roller, Hundsfeld Ring 6, II. Etage.

Schützen: Besellschaft.

Donnerstag, den 2. November cr. nachmittags 21/2 Uhr:

Prämien-Schiegen. Bafte find willtommen.

Der Borftand.

Guten Berbieuft erzielt folibe gewandte frau bei Uebernahme des Bertaufs moderner, leicht bertauflicher

mmm Gretzer mmn

nach Gewicht auf eigene Rechnung. Angebote mit genauer Darlegung ber Verhältnisse unter "Fabritreste 353" an Daafenftein & Wogler, A.=G., Greiz.

Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für balb zum Haushalt gesucht.

W. Swienty, Hundsfeld

Drei starte

Autterloweine ftehn zum Bertanf bei

Rudolf Klaß "Neue Belt.

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Adbeine, böse Pinger, alte Wund eind oft sehr kartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache floch eines Versuch mit der bestens bewihrten

Rino-Salbe frei von schildlichen Bestandtellen.
Dose Mark 1,18 u. 2,23.
Dankschreiben gehen titglich ein.
Zusammensetzung: Wachs, Ol,
Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,8.
Eigelb 20,0, Salicyl, Bors, je 1,3.
Rur echt in Originalpackung
weiss- grün-rot und mit Firms
SchubertsCo., Weinböhla-Dresden.
Flischungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Wohnungseinrichtungs – Haus

eigener Fabrikation

Paul Rogoll & Comp.

Breslau, Herzogstraße 27 an der Matthiasstraße.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren

in allen Holz- und Stilarten.

Spezialität: **Braut-Ausstattungen**

äußerst billig bei langjähriger Garantie.

Besichtigung unseres großen Lagers gern gestattet. — Kataloge gratis u. franko. 🖚 Lieferung auch bei einzelnen Stücken (rei mit eigenem Gespann. 🔻

Unsere Geschäfts-Lokalitäten

befinden sich jetzt in demselben Grundstück



Gebr. Taterka

Inhaber: Paul Taterka

Spezial-Haus für elegante Herren-Garderobe Breslau, Aing 47, J. Stage.